Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ••••• Fernsprecher Nr. 7000–7007. •••••

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuenweg 57 •••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ••••

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 33. Montag den 8. August 1927 3. Jahrgang.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Hannover.

Pielsticker-Düsseldorf deutscher Meister im Mehrkampf. — Glänzender Verlauf der Tage. — Hannover im Flaggenschmuck.

Von unserem nach Hannover entsandten Sonderberichterstatter.

Hannover, 7. August.

Der deutsche Schwimmsport hat nach dem Kriege einen ungeahnten Aufschwung genommen. Sportliche und gesellschaftliche Höhepunkte seiner Entwicklung bildeten hierbei die alljährlich stattfindenden Verbandsfeste des Deutschen Schwimm-Verbandes, die deutschen Schwimm-Meisterschaften.

1919 trafen sich die Schwimmer zur Ermittlung ihrer Meister zum ersten Male nach dem Kriege in Magdeburg. Das sportliche Niveau der Kämpfe war damals, am internationalen Maßstabe gemessen, noch sehr niedrig. 1920 brachte Darmstadt schon erheblich bessere Leistungen. Leipzig überbot diese 1921 nicht unerheblich. In Georgenthal ging es dann ruckartig 1922 weiter aufwärts. 1923, das unberechenbare Jahr der Inflation, hielt in Elberfeld nicht das, was man erwartet hatte. Um so besser waren dann wiederum die allgemeinen Aufwärtskurven 1924 in Berlin, 1925 in Bremen und 1926 in Düsseldorf. Gerade die beiden letzten Veranstaltungen waren in sportlicher und vor allen Dingen in organisatorischer Hinsicht wahre Glanzpunkte, die schwerlich übertroffen werden konnten. Hannover, insbesondere der ausrichtende Verein, Hannoverscher Schwimm-Verein, stand da vor einer äußerst schwierigen Aufgabe. Wenn diese auch nicht ganz gelungen ist, so reiht sich das 36. Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes im allgemeinen doch würdig seinen Vorgängern an.

Erster Tag.

Guter Besuch. — Hervorragende Leistungen. Meister kommen und gehen. — Freiwasser-Bestleistungen. — Pielsticker, Küppers und Fräulein Rehborn siegen für den Westen. R. Dahlem geschlagen.

Glühend heiß brannte die Sonne, als die im Flaggenschmucke der alten Reichsfarben prangende Leinestadt Deutschlands Schwimmer empfing. Reges Leben herrschte bereits in den frühen Morgenstunden in den Anfahrtsstraßen zur neuen Schwimmbahn an der Listermühle, die durch die Meisterschaftskämpfe ihre sportliche Weihe erhalten sollte.

Die Vorläufe des Vormittages brachten die erwarteten Ergebnisse. Zum Endlauf um die Seite-Meisterschaft qualifizierten sich Meister Dahlem (Ruhrort) 1:12,1; Uschmann (Hellas Magdeburg) 1:13,8; Schmidt (Erfurt 05) 1:12,6; Michel (Poseidon Elberfeld) 1:14,5 und als schnellster Dritter Bartsch (Poseidon Berlin) 1:14,1, der neue Meister! In den Endlauf der Rücken-Meisterschaft kamen Fröhlich (Hellas Magdeburg) 1:17,2; Trenschel (Stern Leipzig) 1:18,5; Küppers (Biersen) 1:14,4; Schumburg (Hellas Magdeburg) 1:17,4. Für den Mehrkampf schwammen Pielsticker (Düsseldorf 98) 1:09,2; K. Gubener (Magdeburg 96) 1:09,8 und Buttke (Dresden) 1:21,8. In den Ausscheidungsrennen für die Europa-Meisterschaften in Bologna erzielten im Freistil 200 Meter Heitmann 2:24,8; Berges 2:31,4; Rademacher II 2:35,1; Schubert 2:33,5; Lamberty 2:37,2; Derichs 2:42,7; Rehberg 2:45,5 und Ohlwein 2:42,1; im Brustschwimmen 200 Meter Prasse 3:07,6; Dornheim 3:08,3; Lersch 3:08,4 und Zientz 3:09,5; im Damen-Brustschwimmen 200 Meter Fräulein Schrader 3:20,4 und Fräulein Backof 3:25,6.

In den Springwettbewerben wurden die Pflicht- und einige Kürsprünge erledigt, die teilweise prachtvolle Leistungen zeigten.

Als einzige Meisterschaft fand die der Freistilstaffel 3mal 100 Meter für Vereine ohne Winterbad ihre Entscheidung. Nach spannendem Kampf brachte hier der erste Lauf unter großer Anteilnahme des Publikums den neuen Meister und die beiden Placierten. 1. Delmenhorster Schwimm-Verein 3:40,6; 2. Poseidon Beuthen 3:41,2; 3. Celler Schwimm-Klub 3:41,6.

Ungeheure Spannung lastete am Nachmittage über der dichtbesuchten Kampfbahn, als der Starter Magdeburg 96 und Poseidon Leipzig zur 3mal-200-Meter-Staffelmeisterschaft ins Rennen schickte. Magdeburg 96 gewann mit der Mannschaft Heitmann 2:24,8, Schweitzer 2:33 und H. Gubener 2:30,2 zum vierten Male diese Meisterschaft und damit auch seit dem Jahre 1901 auf ihr liegenden Weltausstellungspreis endgültig. Leipzig war nie ernstlich im Rennen.

In der Rücken-Meisterschaft für Damen konnte sich Anni Rehborn für ihre Düsseldorfer Niederlage an Fräulein Bähring glänzend revanchieren. Sie gewann in großem Stil ganz überlegen. 1. Anni Rehborn (Bochum) 1:30; 2. M. Bischof (Königsberg) und F. Strubel (Berlin) 1:32,8; 3. L. Bähring (Magdeburg) 1:34.

Ernst Küppers (Biersen) bewies in der Rücken-Meisterschaft erneut seine überragende Klasse. Allen Unken zum Trotz gewann er seine Meisterschaft in so imponierender Weise, daß nunmehr wohl auch die letzten Zweifler die hoffnungsvollen Leistungen des sympathischen Rheinländer anerkennen müssen. Altmeister Fröhlichs und Schumburgs Widerstand reichte nur bis zur 80-Meter-Marke, dann ging Küppers überlegen in Front. 1. Ernst Küppers (Biersen) 1:13; 2. G. Fröhlich (Hellas Magdeburg) 1:15,5; 3. H. Trenschel (Stern Leipzig) 1:20,4. Schumburg wurde mit 1:16 wegen falschen Anschlags distanziert.

Die Damen-Springmeisterschaft sah wiederum Leni Söhnchen (Bremen) als neue Meisterin. Die junge Düsseldorferin Margret Borgs fiel durch Pech – zwei verunglückte Sprünge – auf den 4. Platz in dem ausgezeichnete Leistungen bietenden Wettkampf zurück. 1. Leni Söhnchen (Bremen) 105,32 Punkte; 2. Hanni Rehborn (Bochum) 91,96 Punkte; 3. Margret Borgs (Poseidon Düsseldorf) 87,94 Punkte.

Ein glänzendes Rennen wurde wiederum die Meisterschaft über die mittlere Strecke 400 Meter. Meister Berger mußte nach prächtigem Kampf seine Würde an den Altmeister Herbert Heinrich abtreten. 1. Herbert Heinrich (Poseidon Leipzig) 5:20,8! (100 m 1:10,6, 200 m 2:32,8, 300 m 3:50,6). Neue Freiwasser-Bestzeit! 2. F. Berges (Darmstadt) 5:24,9; 3. J. Lamberty (Poseidon Köln) 5:56. Reitzel gab den aussichtslosen Kampf bei 200 Meter auf.

Die Staffel-Meisterschaft 4mal 100 Meter Brust sah den Verteidiger Hellas Magdeburg abermals mit J. Rademacher, Kummert und E. Rademacher in 4:06,7 (!), neue Freiwasser-Bestzeit als Sieger. 2. Berlin 78 4:11,6; 3. Göppingen 4:13,4.

Eine große, für uns Westdeutsche traurige Überraschung gab es in der Seite-Meisterschaft. Meister Dahlem (Ruhrort) hatte seinen Vorlauf so überzeugend leicht gewonnen, daß niemand an seinem Siege im Endlauf zweifelte. Doch infolge Verfangens mit der Absperrleine wurde Dahlem nervös und verfiel in einen bei ihm gänzlich ungewohnten kurzen Zug, der ihn aus dem Rennen warf. Uschmann und Bartsch errangen totes Rennen, und in der nochmaligen Entscheidung blieb der Berliner, der nur als schnellster Dritter in den Endlauf gekommen war, sicherer Sieger. 1. Bartsch (Poseidon Berlin) 1:12,5; 2. Uschmann (Hellas Magdeburg) 1:13,4; 3. Dahlem (Ruhrort) 1:13,5.

Eine weitere Überraschung brachte die Staffel-Meisterschaft 3mal 100 Meter Brust für Damen. Die Verteidigerin, Bille (Hamburg) wurde nur Dritte. 1. 1. Magdeburger Damen-Schwimmklub 4:48,6 (!), neue Freiwasser-Bestleistung; 2. Hildesheim 99 4:52,7; 3. Bille (Hamburg) 4:54,8.

Auch die Staffel-Meisterschaft 3mal 100 Meter brachte eine neue Freiwasser-Bestleistung des Siegers Magdeburg 96, der mit Heitmann 1:02, Schweitzer 1:06 und G. Gubener 1:06,5 in 3:14,5 leicht über Poseidon Leipzig siegte.

Überaus erfreulich ist der Erfolg des Düsseldorfers Hans Pielsticker, der die Einzel-Mehrkampf-Meisterschaft mit Platziffer 3 vor K. Gubener (Magdeburg 96), Platziffer 6, und Buttke (Dresden), Platziffer 9, erringen konnte. Der 98er wurde Erster im Schwimmen in 1:09,2, im Tauchen (50 Meter) in 42,8 und im Springen mit 54,12 Punkten.

Die Sonntagskämpfe.

Hannover, 7. August. Die Sonntagskämpfe begannen bereits morgens um 9 Uhr mit den Vorläufen, die die erwarteten Ergebnisse brachten. Am Nachmittag war die Kampfstätte von ungefähr 5000 bis 6000 Zuschauern besucht. Das Wetter war der Veranstaltung nicht besonders günstig. Die Kämpfe selbst brachten äußerst spannende Momente.

In der Herrenlagenstaffelmeisterschaft viermal 100 Meter siegte erwartungsgemäß Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Rademacher, Uschmann, Schumburg, Cordes in 5:00,5, 2. Poseidon Berlin in 5:04,2, 3. Poseidon Gelsenkirchen in 5:09,5.

Den Vereinsmehrkampf gewann Poseidon Berlin mit der Platzziffer 4 vor A.S.V.G. Bremen mit der Platzziffer 6 und Hellas Hildesheim mit der Platzziffer 8.

Äußerst interessant verlief die Damenmeisterschaft über 100 Meter (beliebig). Reni Erkens (Oberhausen) konnte ihren Titel in 1:17,3 nach spannendem Kampf glatt gegen Lotte Lehmann (Poseidon Dresden) 1:19,2 verteidigen; 3. Hanni Rehborn (Bochum) 1:20,8.

Große Spannung lag über der Kampfbahn, als der Starter zur 100-Meter-Meisterschaft (beliebig) aufrief. Es starteten Heinrich, Heitmann, Schubert, Gubener, Dez. Heinrich und Heitmann lieferten sich über die ganze Strecke einen erbitterten Kampf, der in totes Rennen ausklang. In einer späteren Austragung gelang es Heitmann, Heinrich klar zu schlagen. Heit: Heitmann 1:03, Heinrich 1:03,4, Schubert 1:03,5, Gubener 1:07,5.

In der Springermeisterschaft gelang es Dr. Lechnir (Dessau) seinen schärfsten Gegner Riedschläger (Zeit) glatt zu schlagen. 1. Dr. Lechnir 177,54 Punkte, 2. Riedschläger 176,12 Punkte, 3. Frieling (Köln) 165,52 Punkte, 4. Baumann (Dresden) 162,76 Punkte.

Die Brustmeisterschaft für Damen (100 Meter) brachte das erwartete Ergebnis. Allerdings sind die erzielten Zeiten wenig bemerkenswert. 1. Hilde Schrader (Magdeburg) 1:35,5, 2. Ida Breitmann (Poseidon Düsseldorf) 1:35,8, 3. Gertrud Meiners (Hamburg) 1:35,9. Lotte Mühe (Hildesheim) wurde mit 1:36,7 distanziert. Im Turmspringen bekam man glänzende Leistungen zu sehen. Überraschend gut hielt sich der junge Hester (Jena). Altmeister Luber (Poseidon Berlin) siegte erwartungsgemäß mit 136,34 Punkten, 2. Riedschläger (Zeit) mit 129,94 Punkten, 3. Hester (Jena) 122,86 Punkte.

Eine weitere Überraschung gab es in der Meisterschaft über die lange Strecke, 1500 Meter. Joachim Rademacher (Hellas Magdeburg) rückte bei 200 Meter zu dem führenden Berges auf und übernahm dann über das ganze Rennen die Führung. Berges gab bei 700 Meter das Rennen auf. 1. Rademacher (Hellas Magdeburg) 22:38,4, 2. Handschuhmacher (Westfalen Dortmund) 23:14,5, 3. Trettner (Poseidon Leipzig) 24:04.

Äußerst erbittert war der Kampf in der Brustmeisterschaft für Herren über 100 Meter. Der deutsche Meister Erich Rademacher (Hellas Magdeburg) hatte es nicht so leicht, seine Gegner abzuschütteln. Wenn sich auch die Jugend in diesem Kampf noch nicht durchsetzen konnte, so boten ihm die beiden alten Kämpen Faust (Göppingen) und Weiß (Nürnberg) erbitterten Widerstand. Erst in den letzten Metern gelang es Rademacher, einen knappen Handschlagsieg zu erringen. 1. Rademacher 1:0,8, 2. Weiß 1:20,7, 3. Faust 1:20,8.

In der Staffelmeisterschaft dreimal 100 Meter für Damen führte bis zur letzten Dame Spandau 04. Dann ging Lotte Lehmann in prächtigem Spurt an der führenden Berlinerin vorbei und brachte die Staffel sicher nach Hause. 1. Poseidon Dresden 4:12, 2. Spandau 04 4:17.

*

Die Ländermannschaft des Deutschen Schwimmverbandes für die vom 1. bis 4. September in Bologna stattfindenden Europameisterschaften ist wie folgt festgesetzt: 200 Meter Brust Rademacher, 100 Meter Freistil Heitmann, Heinrich, 400 Meter Freistil Heinrich Berges, 1500 Meter Freistil Rademacher 2, Reitzel, viermal 200 Meter Staffel Heinrich, Heitmann, Berges, Joachim Rademacher, Kunstspringen Dr. Lechnir, Riedschläger, Luber, Turmspringen Luber, Riedschläger, Wasserball Hannsen, Cordes, Gunst, Berges, Amann, Bennecke, Schürger, Ersatz Blank, Meyer, Erich Rademacher, 100 Meter (Rücken) Küppers, Fröhlich. Damenwettkämpfe: 100 Meter (Freistil) Erkens, Lehmann, 200 Meter (Brust) Schrader, Mühe, 400 Meter (Freistil) Erkens, Lehmann, 100 Meter (Rücken) Anni Rehborn, Kunstspringen Sähnchen, Rehborn, viermal 100 Meter (Freistil) Lehmann, Erkens, Rehborn, Schmidt.

Ländermannschaft für die Schweiz am 28. August: 100 Meter (Freistil) Dez. Gropper, viermal 50 Meter Bruststaffel Weiß, Staudt, Lauscher, Köpf, viermal 50 Meter Freistilstaffel Dez. Gropper, Dinderspacher, Wenscher, viermal 50 Meter Lagenstaffel Weiß, Wenscher, Neeff, Dez. Tauchen Muscheidt, Wasserball Edstein, Günther, Gropper, Zumburg, Lauscher, Meyer, Hag, 400 Meter Lamberty, Rinderspacher, 100 Meter (Rücken) Neeff, Zumburg, 200 Meter (Brust) Staudt, Weiß.

Die holländischen Schwimm-Meisterschaften.

Sieben neue Rekorde.

Ein glänzender Erfolg für den holländischen Sport war der erste Tag der niederländischen Schwimm-Meisterschaften in Amsterdam. In allen sieben Konkurrenzen, die ausgetragen wurden, konnten die neuen Meister neue Landesrekorde aufstellen.

Das 1500-Meter-Freistil-Schwimmen gewann de Man in 23:24,6. Sein alter Rekord stand auf 24:06,2. Beim 1500-Meter-Freistil-Schwimmen für Damen schlug Braun ihre Rivalin Klapwijst nicht nur überlegen, sondern nahm ihr auch die holländische Bestleistung mit 1:30.

Um die Deutsche Wasserballmeisterschaft.

Am 14. August beginnt die Zwischenrunde um die Deutsche Wasserballmeisterschaft. Da stehen sich begegnen sich Sparta Köln und Wasserfreunde Hannover. Die Meistermannschaft Hellas Magdeburg muß nach Nürnberg, wo Bayern ihr Gegner ist.

Handballspiel Viktoria 01 — Schwarz-Weiß Barmen 1.



Der Mittelstürmer von Schwarz-Weiß beim Torwurf.



Ein Startwurf auf das Viktoria-Tor.

Zweites Reichstreffen der D. J. K.

Köln, 6. August. (Eigener Drahtb.) Die Teilnahme an den Kämpfen war so stark, daß zahllose Vorausscheidungen stattfinden mußten. Der Besuch der Veranstaltung ließ leider zu wünschen übrig und die Leistungen, obwohl sie im allgemeinen diejenigen beim 1. Reichstreffen in Düsseldorf überragen, sind durchweg nur mit gutem Mittelmaß zu messen.

Bei den Rasenspielen schlugen in der Handballvorrunde Gräfrath und Neukölln Mannheim und Schwalbach mit 8:2 (5:0) bzw. 5:3 (2:2), so daß in der Endrunde der westdeutsche Meister Bergfried-Gräfrath gegen den mitteldeutschen Meister Neukölln antreten muß.

Im Schlagballspiel siegten Westdeutschland und Ostdeutschland über Berlin und den süddeutschen Meister. Speldorf-Broich schnitt mit 100:5 und Germania-Kranowitz mit 56:20 Punkten ab, wodurch sich diese beiden Vereine für die Endrunde qualifizierten.

In den Handballkämpfen fielen Karlsruhe und Groß-Peterwitz schon in der Vorrunde aus. In der Zwischenrunde unterlag Hannover mit 6:49 Punkten der D. J. K. Limburgerhof, wodurch der südwestdeutsche Meister in der Endrunde gegen den westdeutschen Meister Sportfreunde M.-Gladbach-Holt antreten muß.

Auf der Schwimmbahn gehörte der Vormittag den Jugendkämpfen in den Vorentscheidungen. Wir werden auf dieselben bei den Endkämpfen zurückkommen, desgleichen auf die Resultate der Älterenschwimmer, da auch hier nur zahlreiche Vorkämpfe und Ausscheidungen erledigt werden konnten.

Im Turnen traten im 12- und 9-Kampf je 200 Teilnehmer an, die recht gute Leistungen zeigten. Niederrhein und Rhein-Weser schnitten am besten ab. Vertreten waren u. a. auch die Schweiz, Jugoslawien und Oesterreich.

In der Leichtathletik wurden die hauptsächlichsten Vor- und Zwischenentscheidungen zum Austrag gebracht. Im 800-Meter-Lauf kommen in die Entscheidung Bayer (Berlin), Praugbyla (Breslau), Busch (Griesheim), Scholzen (Frohnhausen), Pelch (Duisburg), Klein (Oesterreich) und Pesch (Düsseldorf). Im Weitsprung haben Krummscheidt (Köln) und Heidekamp (Düsseldorf) die besten Aussichten. Dasselbe gilt im Hochsprung von Kupfer (Nürnberg) und Marker (Koblenz), und im Diskuswurf von Bümer (Ladenburg) und Kraus (Frankfurt). Im Kugelstoßen wurde H. Brenner (Heydorf) mit 10,50 Meter vor Hotel Schmitz (Köln) mit 10,35 und Konow (Gräfrath) mit 10,32 Meter schon als der ganz Reichsmeister herausgestellt. Im 100-Meter-Lauf gaben Hammerschmidt, Müller (Düsseldorf), Michels, Mellen, Hönne, Mann (Düsseldorf), Kipping, Voß und Steinhardt in die Entscheidung. Favoriten für die 400-Meter-Junioren sind Stapelmann (Essen), Oberlaßer (Düsseldorf) und Legerig (Düsseldorf). In der Meisterschaftsklasse haben Bauer (Frankfurt) und Lavagni (Recklinghausen) die besten Aussichten. 5000 Meter und 800 Meter sind über die Vorläufe noch nicht hinausgekommen.

Erwähnenswert ist noch die Sitzung der Gräfrath-Konferenz, die von Generalsekretär Wolter geleitet wurde.

Als einziger größerer Endentscheidung gelangte das Endspiel um die Deutsche Jugendkraft-Fußballmeisterschaft zum Austrag. Gegenüber standen sich

Homberg-Hochfelde und Sportfreunde-Nürnberg.

Nürnberg führte den Kampf glatt überlegen durch und siegte verdient durch bessere Gesamtleistungen. Schon in der Halbzeit stand das Treffen 5:0 für Nürnberg und, wie erwartet, verlief auch die zweite Halbzeit für die Süddeutschen, die mit dem Ergebnis von 6:1 deutscher Meister wurden.

•

Der dritte und letzte Tag des großen Reichstreffens der Deutschen Jugendkraft galt der Ermittlung der deutschen Meister und der deutschen Spitzenleistungen der D. J. K. Schon in den frühen Morgenstunden war das Stadion von einer großen Teilnehmerschar und einer noch größeren Zuschauermenge belegt. Wir schätzen nicht zu hoch, wenn wir beim Kampf Holland gegen Deutschland eine Zahl von rund 60 000 Zuschauern annehmen. Das Hauptinteresse beanspruchte der Fußballkampf Holland gegen Deutschland. Von beiden Parteien wurden sehr gute Leistungen und technisch sehr beachtliches Können gezeigt. Deutschland erzielte durch den Mittelstürmer Rupert von Sparta Nürnberg das erste Tor. Durch Kopfstoß des Halblinken fällt der verdiente Ausgleich. Deutschland verschenkt zwei Ecken und in einer brenzligen Situation kann der deutsche rechte Verteidiger nur durch Hand retten. Holland verzichtet auf den Elfmeter und kann kurz vor Halbzeit das Resultat auf 2:1 stellen. In der zweiten Halbzeit vermag Deutschland nach starkem Drängen den Ausgleich zu erzielen. Ergebnis 2:2. Das Spiel war sportlich wohl die beste Leistung des zweiten Reichstreffens.

Ergebnisse:

Junioren-4mal-100-Meter-Staffel: 1. D. J. K. Niedersachsen Osnabrück 46,4 Sekunden; 2. Rasensport Düsseldorf 46,5 Sekunden; 3. K.G.V. Essen 46,6 Sekunden.

Speerwerfen: 1. Feinhardt (Adler Oberhausen) 56,65 Meter; 2. Ebenmayer (A. J. K. Ladenberg) 50,17 Meter; 3. Müller (Ronsdorf) 49,35 Meter.

100-Meter-Laufen: 1. Pieper (Hörde) 11,8 Sekunden; 2. Pesch (Rasensport Düsseldorf) 11,8 Sekunden; 3. Dein (Sparta Düsseldorf) 12 Sekunden.

Frauen-4000-Meter-Lauf: 1. Germania Bochum 8:59,3 Minuten; 2. Schwerte 8:40,2 Minuten; 3. Siegfried Düsseldorf 8:43 Minuten.

400-Meter-Laufen: 1. Goerten (Langenberg) 56 Sekunden; 2. Legerig (Rasensport Düsseldorf) 56,3 Sekunden; 3. Stapelmann (Essen-West) 56,3 Sekunden.

Kugelstoßen: 1. Müller (Rheinfranken Düsseldorf) 11,4 Sekunden; 2. Voß (Westfalen Kirchen) 11,3 Sekunden; 3. Dünemann (Sportfreunde Düsseldorf) 11,3 Sekunden.

Deutsche Jugendkraft-Staffel: 1. Rheinfranken Düsseldorf 2:7,4 Minuten; 2. Essen 99 M.-Gladbach 2:10; 3. Mannheim.

2000-Meter-Laufen: 1. Frohnheim (Eintracht Köln-Lindenthal) 6:20,4 Minuten; 2. Möhring (Rheinfranken Düsseldorf), Brustbreite; 3. Lumm (Bottrop) 6:22,8.

Stabhochsprung: 1. Tartemann (Kleve) 3,20 Meter; 2. Büchter (Hörstel) 3,10 Meter; 3. Bennert (Bischofsheim) 3,10 Meter.

5000-Meter-Laufen: 1. Utsch (Rudersbach) 16 Min., 2. Hasenegger (Holten) 16:7,2, 3. Kuntz (Mutterstadt) 16:22,4.

800-Meter-Laufen: 1. Gehring (Osnabrück) 23,2 Sek., 2. Mayer (Neu-Giesenberg) 23,6 Sek., 3. Kleinebrecht (Horstemscher) 24 Sek.

400-Meter-Laufen: 1. van Briegel (Kleve) 53,6 Sek., 2. Dapper 54 Sek., 3. Kuntz (Mutterstadt) 54,2 Sek.

Neunkämpfe: 1. Heck (Marathon 1911 Düsseldorf) 155 P., 2. Hölger (Weidenau) 148 P., 3. Lenders (Tiefenbach) 145 Punkte.

Zehnkämpfe: 1. Josef Riggel (München) 172 Punkte, 2. Josef Sohler (München) 170 Punkte, 3. Brede (Münster) 164 Punkte.

Zwölfkämpfe: 1. Kermavner (Orlowska) 204 Punkte, 2. Riggel (München) 201 P., 3. Sohler (München) 193 Punkte. Die Reichsmeisterschaft im Schlagballspiel errang D. J. K. Speldorf-Broich, der westdeutsche Meister, indem er Frankenthal, den südwestdeutschen Meister, mit 92:58 Punkten schlug. Die Reichsmeisterschaft im Handballspiel errang Burgfried (Gräfrath) der westdeutsche Meister im Kampf gegen den mitteldeutschen Meister Berlin-Neukölln. Berlin wurde 6:4 (3:4) geschlagen. Im Faustballspiel wurden Sportfreunde Holt zum dritten Male Meister. Limburger Hof wurden mit 49:27 Punkten geschlagen.

Fußballspiele im Berg.-Märkischen Bezirk

Die neue Spielsaison hat nun doch wirklich allzufrüh begonnen. Abermals stellte ein heißer Sommertag unerhörte Anforderungen an die Leistungen der Spieler, die, anstatt sich auf die kommenden Meisterschaftsspiele konzentrieren zu können, einen frühzeitigen Verbrauch ihrer Kräfte bei den Spielen im heißen Sonnenbrand feststellen müssen. Wenn nun dennoch in einzelnen Spielen des Bergisch-Märkischen Bezirks mit annehmbaren, teilweise sogar guten Leistungen aufgewartet wurde, so stellt dieses den beteiligten Mannschaften das beste Zeugnis aus. Hoffentlich bringt die am 21. August einsetzende Meisterschaftsserie ein dem Fußballspiel zuträglicheres Wetter.

SSV. Elberfeld I — Sport- und Spielvereinigung Barmen I 1:1 (0:0), Eckenverhältnis 10:2.

Nach dem Siege der Sport- und Spiel-Vereinigung gegen ihren Lokalrivalen Schwarz-Weiß Barmen mit 4:1 sah man begreiflicherweise diesem Spiel mit großem Interesse entgegen. Wenn man mit einem glatten Sieg der Vereinigten gerechnet hatte, so sah man sich aber getäuscht. Schon aus dem Eckenverhältnis geht hervor, daß im allgemeinen Elberfeld den Ton angab. Erst in der letzten Viertelstunde drückte Barmen etwas, weil Elberfeld auf Grund verschiedener Entscheidungen des Schiedsrichters stark nachließ. Barmen spielte mit Ersatz für einen Läufer, während Elberfeld den Halblinken aus der vierten und Torwächter aus der dritten Mannschaft eingestellt hatte. Das Spiel beginnt mit lebhaften Angriffen Elberfelds, und sofort wird eine Ecke erzielt. Bei einem Gegenangriff schießt Lücke drüber. Dann liegt Elberfeld wieder vorne, aber der Barmer Torwächter vereitelt jeglichen Erfolg. Schon jetzt schält sich eine leichte Ueberlegenheit Elberfelds heraus. Die Läuferreihe einschließlich Verteidigung stellen den Barmer Sturm vollständig kalt, so daß er bis zur Halbzeit dem Elberfelder Tor nicht mehr gefährlich wird. Bald ist die zweite Ecke erzielt. Ammerbacher versucht, sie im Nachschuß zu verwandeln, aber der Torwächter lenkt knapp zu einer weiteren Ecke ab, die aber auch nichts einbringt. Ein gut vorgetragener Angriff Elberfelds wird unberechtigterweise durch den Schiedsrichter gestoppt. Elberfeld drängt weiter. Eckenschwiller verschießt eine aussichtsreiche Sache, desgleichen Sohn kurz darauf. Barmen verlegt sich auf Durchbrüche, deren einer zu der ersten Ecke führt. Hastrich klärt, und schon liegt Elberfeld wieder im Angriff, erzielt aber nur Ecken. Bei der vierten Ecke schießt Eckenschwiller drüber, während Sohn die fünfte Ecke knapp drüber köpft. Die gesamte Elberfelder Hintermannschaft glänzt und läßt den gegnerischen Sturm nicht zu Wort kommen. Sogar die Kunst eines Lücke scheitert hier. Inzwischen hält der Torwart Barmens glänzend, u. a. einen scharfen Schuß von zirka 8 Metern.

Unmittelbar nach der Pause erzielt Elberfeld sein einziges Tor durch Heier, der eine gute Vorlage von Sohn verwandeln kann. Elberfeld hat vorläufig noch das Heft in der Hand, aber auch zwei weitere Ecken (6 und 7), die trotzdem gut getreten werden, bringen nichts ein. Bei einem Angriff Barmens verhängt der Schiedsrichter einen Elfmeter gegen Elberfeld, der unhaltbar verwandelt wird. Wir glauben aber, daß außer dem Schiedsrichter keiner gewußt hat, warum dieser Strafstoß gegeben wurde. Barmen kommt nun stärker auf. Einen Strafstoß von der 16-Meter-Linie wehrt Ammerbacher glücklich ab. Die zweite Ecke, die Barmen erzielt, wird weit hinters Tor getreten. Kurz darauf spielt sich Lücke durch, nimmt aber den Ball offensichtlich mit der Hand mit. Sämtliche Zuschauer sehen es, bloß der Schiedsrichter, der in unmittelbarer Nähe steht, sieht nichts. Der scharfe Schuß geht aus neun Meter Entfernung zufällig vorbei. Trotzdem Barmen weiterdrängt, erzielt Elberfeld noch eine zehnte Ecke. Kurz darauf trennte der Schlußpfiff beide Parteien.

Elberfeld war in den hinteren Reihen glänzend besetzt. Michel paßte sich ganz ausgezeichnet seinem Nebenmann Hastrich an. Der Ersatztorwächter hatte nur einen gefährlichen Schuß zu halten. Die Läuferreihe war sehr gut. Schmidt und Ammerbacher stachen besonders hervor. Das Schmerzenskind ist immer noch der Sturm, der sich aber auch redliche Mühe gab. Hervorzuheben ist, daß sämtliche Ecken gut getreten wurden. Nach allem, was man gehört hatte, hatte man von den Barmern viel mehr erwartet. In der ersten Halbzeit trat der Sturm gar nicht in die Erscheinung. Die Läuferreihe und die Verteidigung hatten schwere Abwehrarbeit zu verrichten, der sie sich gut entledigten. Der Torwächter war gut. Die späteren Angriffe der Barmer Stürmerreihe scheiterten an der guten Verteidigung. Der Schiedsrichter Winnacker konnte gar nicht befriedigen. Er hatte das Spiel nicht in der Hand. Für aufregende Meisterschaftsspiele scheint er doch nicht geeignet zu sein. Wenigstens müssen die Spieler und die Zuschauer beider Parteien von seiner vollkommenen Objektivität überzeugt sein. Das war leider nicht der Fall. Unangenehm machte sich dann noch das unmotivierte Geheul eines Teiles der Barmer Zuschauer bemerkbar, die auch noch versuchten, auf ihn einzuwirken.

Schwarz-Weiß Barmen — Siegener Sportfreunde 2:0 (2:0).

Die Siegener hatten sich ihr Debut gegen die Nordparkleute nicht gerade günstig gewählt, denn gerade heute hatten die Schwarz-Weißen viel gutzumachen und — das muß man ihnen lassen — sie nahmen es mit dem Bessermachen ioternst! — Sogleich zu Anfang zeigte die Platzelf einen Tordrang, der an die gute erste Serie vergangener Meisterschaft erinnerte. Schlösser stellte sein altes Können wieder mal glänzend unter Beweis, und mit ihm stieg die Leistung der gesamten Elf. Gegen den ungestümen Ansturm der Schwarz-Weißen wehrte sich das gute Schlußdreieck Siegens mit lobenswerter, verzweifelter Hingabe, trotzdem konnte Treude in der vierzehnten Minute eine seiner Bomben zum ersten Treffer anbringen. Siegen entpuppt sich als eine nur auf Erfolg spielende Elf, deren gefährliche Gegenbesuche aber von Barmens Deckung keine Gegenliebe finden. Daß das Barmer Schlußdreieck sein Heiligtum reinhielt, stellt der neuen Verteidigung ein gutes Zeugnis aus. Erst zwei Minuten vor der Pause kann Schürfeld eine Vorlage Wandhoffs fabelhaft scharf zum zweiten Erfolg einwinkeln.

Die zweite Spielhälfte steht man merklich abgeflautes Tempo. Scheinbar macht sich bei beiden Mannschaften die drückende Hitze unangenehm bemerkbar. Siegen macht verzweifelte Anstrengungen, das Torverhältnis zu verbessern, und greift jetzt vielfach zu unerlaubten Mitteln. Aber Barmens Läufer zeigen heute auch gute Deckungsarbeit. Eine todsichere Sache kann Brausen (heute linker Läufer) noch eben zur erfolglosen Ecke lenken. Dann wirft sich Barmen wieder in den Angriff. Die schärfsten Schüsse der gesamten Schwarz-Weißen Fünferreihe macht der brillante Siegener Tormann unschädlich, und was unhaltbar aufs Tor kommt, lenkt Göttin Fortun gegenden Pfosten oder haarscharf ins Aus, so daß die zweite Hälfte torlos endet. — Dem Spielverlauf nach hätte das Resultat für Barmen bedeutend günstiger lauten müssen.

Siegen stellte eine sehr verjüngte Elf, die sich in Anbetracht der Ueberlegenheit der Platzleute wacker schlug.

Schiedsrichter Anhalt vom Sport- und Spielverein Elberfeld war dem nicht leicht zu leitenden Kampfe ein überaus sicherer und korrekter Leiter.

Sportgemeinde Langerfeld — S.C.V. Düsseldorf-Oberkassel 4:5 (2:2).

Zu dem Eröffnungsspiel in Langerfeld hatte die Sportgemeinde ihre Mannschaft wesentlich umgestellt. Eine Maßnahme, die sich alles andere als bewährte. Trotzdem vermochte die Mannschaft mehr Torchancen herauszuarbeiten als der technisch bessere Gegner. Ueberhaupt machten die Düsseldorfer den besser trainierten Eindruck, so daß das Ergebnis den gezeigten Leistungen entspricht.

S.V. Gevelsberg 08 — Sportgemeinde Langerfeld 3:1.

Am Samstag weilten die Langerfelder mit einer stark zusammengewürfelten Elf in Gevelsberg. Die Gästeelf fand sich nur schlecht zurecht. Gevelsberg dagegen zeigte ein forsches Angriffsspiel, das ihnen einen verdienten 3:1-Sieg einbrachte.

T. C. Barmen — Rasensport Essen 86 13:3 (5:2).

Mit diesem haushohen Ergebnis mußten sich die Essener Gäste geschlagen bekennen, obwohl sie im Felde sogar technisch gleichwertige Leistungen vollbrachten. Vor dem Tore ließ Essen allerdings jegliche Durchschlagskraft vermissen. Bereits in den ersten Minuten war der schußfreudige Sturm des T. C. dreimal erfolgreich. Im Verlaufe des weiteren schnellen Spiels kamen beide Parteien bis zum Wechsel noch zu je zwei Treffern. Nachher gingen die Barmer mit vorbildlichem Elan zum Angriff über. In regelmäßigen Abständen wurde die gegnerische Deckung noch siebenmal bezwungen.

F. C. Alemannia Bohwinkel — Tura Barmen 2:3 (1:1).

In dem nur mäßig besuchten Samstagspiel konnte Alemannia bei zunächst ausgeglichenem Feldspiel nach einer Viertelstunde den ersten Treffer anbringen. Alsdann waren die Barmer Gäste durch bessere Kombination teilweise stark überlegen. Es langte aber nur zum Ausgleich bis zum Wechsel. Im zweiten Akt änderten sich die Kampfszenen. Turas Vorteil kam bald durch zwei weitere Tore zum Ausdruck, dem Bohwinkel erst in den letzten Minuten, als das Spiel wegen der großen Hitze schon mächtig abgeflaut war, den zweiten Treffer entgegensetzte. Alles in allem machte Tura den durchtrainierteren Eindruck, so daß der Sieg verdient war. Ein Herr von Sonnborn leitete korrekt.

Germania 1 — F. C. Velbert 1. 2:0.

Da die angesagte Solinger Elf wegen einer eigenen sportlichen Veranstaltung nicht erscheinen konnte, trat der Velberter Fußballklub als Gegner an. Das Spiel, das bis zum Schluß den Charakter eines ruhigen Gesellschaftsspieles wahrte, litt scheinbar sehr unter der drückenden Schwüle des Tages. Zu Torerfolgen kam es in der ersten Spielhälfte nicht, obwohl auf beiden Seiten wiederholt günstige Chancen vorhanden waren. Die zweite Spielhälfte gestaltete sich wesentlich lebhafter. Germania bringt in guten Angriffen oft und hart den Ball vor des Gegners Tor und gibt dessen Hüter reichlich zu halten. Zweimal sendet der schwarzgelbe Linksaußen unhaltbar ein. Bei den Gästen versagte der Sturm, der sich bei der Verteidigung der Germanen wenig durchsetzen konnte. Ueberhaupt war das gesamte Spiel der Mannschaft zu unbeweglich und ihre Schußkraft bis auf die des linken Verteidigers viel zu lahm.

Die Germanenelf war, obwohl ihr Spiel teilweise noch zu hoch war, technisch und taktisch weit überlegen; aber ihr Spiel würde bedeutend an Wert und Gefälligkeit gewinnen, wenn der Mannschaftsgedanke ein anderer wäre. Gerade das gestrige Spiel zeigte wieder deutlich die innere Zerrissenheit der sonst guten Mannschaft. Die gegenseitige laute Kritik während des Spieles ist unfair. Sie beeinträchtigt die Spielfreudigkeit der einzelnen Spieler und macht auf den Zuschauer den denkbar schlechtesten Eindruck. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß jeder Spieler im Wettkampfe sein Bestes hergibt, und ist einem einmal ein Fehler unterlaufen, dann heißt es, lieber Fischer, „besser machen" und nicht andauernd drohen und schelten.

Pokalspiel S. S. V. Sudberg — Sportklub 08 Elberfeld 5:1 (2:1).

Die erste Spielhälfte zeigt verteiltes Spiel. In der 35. Minute erzielt S. C. 08 durch Nachsetzen das erste Tor. S. S. V. Sudberg gleicht aus und kann bis zur Pause den Führungstreffer erzielen. Nach dem Wechsel scheint S. C. 08 durch die erste Spielhälfte sehr ermüdet zu sein und S. S. V. Sudberg kann durch gutes Kombinationsspiel den gegnerischen Torwächter noch dreimal schlagen. Das Spiel verlief sehr gut, und der Schiedsrichter Böhner-Velbert, der das Spiel jederzeit in der Hand hatte, hatte leichtes Arbeiten.

Fußball in Westdeutschland.

Berg.-Märk. Bezirk: Turu Düsseldorf — Sp. Vg. Sülz 07 (Sbd.) 2:3 (0:1); Turu Düsseldorf — Homberger Sp. V. 3:1 (2:0); Stadtmannsch. Solingen — SC. 99 Düsseldorf 4:4 (2:1); BC. 06 Düsseldorf — Viktoria Düsseldorf 5:3 (1:2); FC. Ohligs — Graffsch. Sp. V. Märs 4:6; VfL. Benrath — Blau-Weiß Köln 4:4 (2:1); SC. Elberfeld — SC. Barmen 1:1 (0:0); Rondorf — SC. Sonnborn 2:1 (1:0); Schwarz-Weiß Barmen — Sofr. Siegen 2:0 (2:0); Rasensport Gerresheim — VfB. Bottrop 10:0 (3:0); Germania Elberfeld — FC. Velbert 2:0 (0:0); VfB. Remscheid — Eller 04 2:4 (1:1).

Rheinbezirk: SC. M.-Gladbach — Borussia M.-Gladbach 2:0; Rheydter SpV. — CfR. Köln 3:2 abgebr.; Eintracht M.-Gladbach — Wormatia Worm (Sbd.) 1:4 (0:2); Union Rheydt — Eintracht M.-Gladbach 3:5; Alemannia Aachen — Preußen Essen 2:8 (1:1); Aachen 05 — Meiderich 06 (Sbd.) 0:3 (0:3); CfR. Köln — BC. 04 Düsseldorf (Sbd.) 2:2 (1:1); Dürener SpV. — SC. Aachen 3:2 (1:1); Rhenania Köln — Kölner BC. (Sbd.) 0:3 (0:1); Rhenania Köln — BV. Buer 07 5:0; Bonner FV. — Viktoria Rheydt 7:3 (4:1); Germania Gelsterbeck — Odenkirchen 07 2:0 !!; Blau-Weiß Köln — VfL. Benrath 4:4 (0:2).

Mittelrheinkreis: Stadtmannsch. Koblenz — FV. 08 Godesberg (Sbd.) 1:3 (1:1). Stadtmannschaft Koblenz — Wormatia Worms 4:7 (2:4). SpVg. Andernach — VfR. Köln (Sbd.) 6:3 (3:2). FV. Koblenz-Neuendorf — VfR. Köln 2:3 (2:2).

Niederrheinbezirk: Duisburg 99 — Essener SV. 99 6:4. VfB. Ruhrort — FV. Duisburg 08 3:4. Meidericher SpV. — Bonner FV. (Sbd.) 6:1. Union Hamborn — SpVg. Oberhausen 0:1. Hamborn 07 — SpC. Osterfeld (Sbd.) 3:5.

Ruhrbezirk: Spfr. 07 Essen — BV. Beeck ausgef. VfB. Alemannia Dortmund — Meidericher SpV. 3:6! In Karnap: Schwarz-Weiß Essen — Duisburger SpV. 0:1. SC. Gelsenkirchen 07 — Schalke 96 2:3. Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf 5:2 (3:0)! Karnap 07 — BV. Stoppenberg (Sbd.) 4:3. MSV. Linden — Westfalia Herne 6:4.

Westfalenbezirk: Teutonia Lippstadt — TuS. Bochum 3:4. SC. Münster 08 — Arminia Bielefeld 7:3 (2:2). VfB. Bielefeld — FV. 06 Osnabrück 5:2 (4:0). Westfalia Ahlen — Hammer SpVg. 1:2.

Südwestfalenbezirk: Entsch. Sp. um den Aufstieg: VfR. Eiserfeld — SC. Hüsten (in Werdohl) 2:3. Hagen 1911 — Ratingen 04 1:2 (0:1).

Hessen-Hann.-Bezirk: Kurhessen Kassel — Dortmund 95 2:3 (0:1). Göttingen 05 — BC. Sport Kassel 2:1 (1:1).

Handball im V. C. S.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Mit Rücksicht auf die große Hitze, unter der die Kämpfe zu leiden hatten, waren die spielerischen Leistungen der meisten Mannschaften als gut zu bezeichnen. Wie am Vorsonntag gab es eine Reihe überraschender Ergebnisse.

Tura Barmen fand in Rasensport Mülheim einen Gegner, der ihr nicht nur gewachsen war, sondern sogar noch in mancher Hinsicht übertraf. Zu berücksichtigen bleibt allerdings, daß die Gäste unter allen Umständen eine Wiedergutmachung der ersten Niederlage herbeiführen wollten und dementsprechend von Anfang bis zu Ende einen Eifer an den Tag legten, der besonders erwähnt zu werden verdient. Mülheim fand sich denn auch sogleich, ohne erst bei der Barmer Deckung etwas anbringen zu können. Allmählich zeigte auch Barmen das gewohnte erfolgreiche Stürmerspiel. Die Bälle waren hier jedoch zu schlecht placiert und andererseits vereitelte der gegnerische Hüter durch sein hervorragendes Können manche sichere Torchance. Mülheim war dagegen glücklicher und erzielte in kurzen Abständen zwei Treffer, die Tura erst wenige Minuten vor Schluß aufholte. Der zweite Akt begann recht verheißungsvoll für die Barmer. Bald stand die Partie auf 4:2 für Barmen. Mülheim kämpfte mit dem Mut der Verzweiflung. Beide Parteien waren kurz hintereinander erfolgreich. Lange Zeit hielt der Gastgeber das Ergebnis mit 5:3. In einem fabelhaften Endspurt gelang der Ausgleich. Die Leitung durch Pöthmann gefiel wie immer.

Einen dramatischen Verlauf nahm die Begegnung Viktoria Düsseldorf gegen Schwarz-Weiß Barmen. Vorerst konnten sich die Wuppertaler nicht finden. Ihre Aktionen waren zu planlos oder sie wurden eine Beute des famos spielenden neuen Viktoriahüters. Bis zum Wechsel legte Düsseldorf zwei Tore vor und erhöhte diesen Vorsprung bald auf 4:0. Dann riß sich Schwarz-Weiß noch einmal mächtig zusammen. Die Mannschaft spielte wie in den besten Tagen. Der flott und fair durchgeführte Kampf erreichte dann seinen Höhepunkt. In ganz kurzen Abständen holte Barmen nicht nur die vier

Tore auf, sondern es gelang ihm sogar in der letzten Minute, zum Erstaunen der Gegner, den Siegestreffer anzubringen.

Sport- und Spielvereinigung Barmen hatte Hagen 05 zu Gast. Barmen war gezwungen, in veränderter Aufstellung anzutreten, lieferte aber dem WSV.-Exmeister trotzdem eine gleichwertige Partie. Die Begegnung verlief äußerst spannend und abwechslungsreich. Einem ersten Treffer der Hagener stellten die Barmer drei Tore bald entgegen. Hagen glich wiederum aus. Vorübergehend hatte Barmen nun mehr vom Spiel, erzielte mehrere Treffer, so daß die Partie wenige Minuten vor Schluß 6:5 zugunsten Barmens stand. Das Unmögliche trat dann ein: In zwei Minuten stellte Hagen einen glücklichen 7:6-Sieg sicher. Tecklenberg-Barmen war ein aufmerksamer Leiter.

Viktoria Barmen traf auf Germania Elberfeld. Obwohl Barmen ersatzgeschwächt war, kommt die Niederlage doch unerwartet, umsomehr als Viktoria in der vergangenen Woche eine überraschend gute Form an den Tag legte. Germania stellte aber eine Elf, die auch große Fortschritte zu verzeichnen hat. Bis zur Pause lag Germania mit 2:0 in Führung, um als Schlußergebnis einen 3:2-Sieg zu buchen.

S. C. Barmen unterlag den erstklassigen Gästen Lüdenscheid 08 mit 4:5. B. C. 05 Düsseldorf unterlag der Fortuna mit 3:5. V.f.B. 10 schlug Ratingen mit 2:1 aus dem Felde. Die Düsseldorfer Schiedsrichtermannschaft gewann gegen den Postsportverein 5:1.

Finnische Glanzleistungen.

Eine ganze Reihe von bestechenden Leistungen werden wieder von einem finnischen Leichtathletikmeeting in Helsingfors bekannt.

In den Mittelstrecken hat sich in Loukola ein neues, vielversprechendes Talent entwickelt. Loukola stellte seine außerordentlichen Fähigkeiten jetzt auch im Kampf mit seinem gefährlichsten Gegner Niewendahl unter Beweis. Niewendahl ist seinerzeit berühmt geworden durch seinen 1000-Meter-Sieg gegen Nurmi. Er unterlag überraschend glatt gegen diesen neuen Mann Loukola, der in der famosen Zeit von 4:00,9 über 1500 Meter gewann. Niewendahl benötigte 4:08.

Auch in der Langstrecke tauchten wieder neue Kanonen auf. Sarvimaki und Lähtonenahe, zwei bisher unbekannte Athleten des schier unerschöpflichen Finnlands, erreichten über 3000 Meter die sehr gute Zeit von 8:39,5. Man vergleiche: deutscher Rekord 8:44,5! Der Salmon brauchte 8:45,9, Posti als Dritter auch nur 8:51,3.

Bemerkenswert wäre weiterhin noch der Sieg von Kiwi im Diskuswerfen mit 44,46 und von Stoik über 400 Meter in 50,2, wo übrigens Stlén nur Zweiter wurde.

Berg- und Material-Prüfungsfahrt in Leichlingen.

Traditionsgemäß zieht die Landesgruppe West des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes ihr diesjähriges Rennen wieder in Leichlingen auf. Wie alljährlich, so verspricht es auch dieses Jahr wieder zu einem ganz besonderen Ereignis für die westdeutsche Sportgemeinde zu werden. Liegen doch, obwohl der Nennungsschluß erst am 10. August abläuft, die Meldungen einer ganzen Anzahl bekannter Sportsleute vor. Die Rennen (am 14. August) werden auf einer etwa 5 Kilometer langen Rundstrecke mit mehreren Steigungen, Gefällen und Kurven ausgetragen. Die Straßenoberfläche ist für dieses Rennen besonders instandgesetzt worden. Startberechtigt sind alle im Bereich der Landesgruppe West des DMV. und des Gaues IV des NSKK. wohnenden Inhaber einer nationalen oder internationalen Lizenz. Gestartet wird klassenweise in Rudelstarts.

Heeres- und Marinemeisterschaft.

Die ersten Entscheidungen am Samstag.

Der Samstag brachte im Berliner Postsport-Stadion die ersten Leichtathletikentscheidungen der Heeres- und Marinemeisterschaften. Der Chef der Heeresleitung, General von Heye, die Militärattachés der Vereinigten Staaten, von Chile, Japan, Italien, England, die Gesandten einzelner Länder des Reiches, ferner auch die schwedischen Offiziere, die am deutsch-schwedischen Offiziers-Fünfkampf teilgenommen hatten usw. wohnten den Kämpfen, die recht interessant verliefen und zum Teil ganz beachtliche Ergebnisse brachten, bei. Die Vorführungen wurden von Vorführungen, wie in der Gymnastik, durch die Schule Bünsdorf, umrahmt.

Das Kugelstoßen gewann erwartungsgemäß Obergefr. Hirschfeld 2. J. R. II. mit 13,80 Meter vor Bootsmann Hardt (Mürwick) 11,95 Meter.

Im Weitsprung siegte Oberst. Wahnken 12. J. R. 16 mit 6,84 Meter vor Unteroffizier Brandes 3. J. R. III 6,66 Meter.

Im 3000-Meter-Lauf wurde Wanderer 3. M. R. IV in 9:29,2 nur dritter hinter Gefr. Neumann 1. J. R. 11 in 9:20,9 und Schütze Hobus 3. J. R. 18 in 9:22,5.

Die 12mal 100-Meter-Staffel wurde von der 6. Division in 2:21,9 vor der 3. Division 2:38,8 gewonnen, während die Olympische Staffel das 2. J. R. 2 in 3:41,3 vor 6. J. R. 10 3:46,5 und 12. J. R. 9 3:49 siegreich sah.

Gleichzeitig wurden auch in Döberitz die Meisterschaftskämpfe fortgeführt. Der Kavallerie-Schützenwettkampf endete mit einem Siege des R. R. 18 mit 55,4 P. vor dem 2. R. R. 15 28,6 P. Das Herrenjagdrennen gewann Oberl. Reßlinger A. R. 1 auf „Augapfel" vor Leutnant Krieg R. R. 11 auf „Bernhard" und Oberlt. Kratzer R. R. 17 auf „Abendfriede". Im Fahrwettbewerb schnitt die 7. Batt. des A. R. 1 am besten ab, während im Personen-Kraftwagenwettbewerb, einer Sternfahrt über 500 Kilometer, Hauptm. Wagner 1 Kav. 7 und Oberl. Ritter von Hauenschild Stab K. A. 7 mit 36 Punkten die höchste Punktzahl erreichten.

Im Anschluß an die Kämpfe fand das mit großer Spannung erwartete Fußballtreffen der Mannschaften des Reichsheeres und der Reichsmarine statt. Beide Gegner lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf. Mit 1:1 wurden bei Halbzeit die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte erreichte die Marine ihren zweiten Treffer kurz nach Wiederanstoß. Trotz leichter Überlegenheit gelang es dann dem Landheer im weiteren Verlauf des Spieles nicht, den Ausgleich herzustellen, da im Sturm viel zu viel kombiniert wurde. Vielmehr gelang es der Marinemannschaft, noch in den letzten fünf Minuten zwei weitere Tore zu erzielen und damit den Sieg von 4:1 sicherzustellen.

Internationale Tennis-Meisterschaften von Deutschland.

Hamburg, 6. August. Die Auslosung zu den Internationalen Tennis-Meisterschaften von Deutschland ist noch um einige Tage verschoben worden, da man hofft, noch einige Meldungen hervorragender Ausländer zu erhalten. Bisher ist das Nennungsergebnis nicht besser als das des Berliner Pfingstturniers und das des letzten Internationalen Kölner Turniers Hervorzuheben sind von ausländischen Teilnehmern: der dänische Meister Axel Petersen, die Engländer D. M. Greig, F. M. B. Fisher und der Anglosiamese H. Fisher, der durch seine Spiele in Köln und Frankfurt bekannte Franzose Boussus, der bei der rumänischen Gesandtschaft in Berlin tätige Meister von Rumänien, Mishu, der Österreicher Matejka und der durch seinen Sieg über Spence bekanntgewordene junge Tscheche Menzel. Von der deutschen Extraklasse sind u. a. vertreten: der Titelverteidiger Moldenhauer (Berlin), Hannemann (Köln), Rahe (Rostock), Dr. Buß (Mannheim), Prenn (Berlin), Betzel (Pforzheim), Kreuzer (Berlin). Frotzheims Teilnahme ist noch sehr zweifelhaft, da er durch seine alte Schulterverletzung immer noch sehr stark im Spiel behindert ist. Von Landmann und Demasius liegen bisher noch keine Meldungen vor.

Die in der deutschen Rangliste verzeichneten Damen werden — von wenigen Ausnahmen abgesehen — fast alle in Hamburg vertreten sein. Frau Friedleben (Frankfurt) wird ihre Meisterschaft gegen Frl. C. Außem (Köln), Frau Neppach (Berlin), Frau von Reznicek (Berlin) oder Frau von Petery-Barady (Budapest) zu verteidigen haben. Von weiteren Teilnehmerinnen sind zu nennen: Fr. Stepanus (Hannover), Frl. Kallmeyer (Berlin) und Frau Hemp (Frankfurt). Meldungen namhafter Ausländerinnen — sieht man von der bereits erwähnten ungarischen Meisterin ab — fehlen bisher.

Tennismeisterschaften von Graubünden.

Bei den Tennismeisterschaften von Graubünden in der Schweiz war auch eine Anzahl deutscher Spieler beteiligt, von denen Demasius der erfolgreichste war. Er gewann das Einzelspiel gegen Graf Balbi (Italien) mit 6:0, 6:1, 6:2 und mit dem Wiesbadener von Ende als Partner auch das Herren-Doppel gegen Balbi-Strazza 11:9, 9:7, 1:6, 6:3. Das Gemischte Doppel fiel ebenfalls an das Paar Frau Krug-Demasius, die im Endspiel Frl. Lavez-Morpurgo 6:4, 6:1 schlugen.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

Der erste Tag.

In Breslau fanden die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften von Berlin ihre Fortsetzung. Der erste Tag des Breslauer Programms (Frauenmeisterschaften, Zehnkampf-, Staffel- und Marathonmeisterschaft unterstrich wieder einmal deutlich die Beobachtungen, daß die deutsche Leichtathletik einen steten Aufschwung nimmt.

Die Frauenmeisterschaften brachten allerdings nicht überall die erwarteten Resultate. Über kleine Enttäuschungen im 100-Meter-Lauf und Hochsprung kann auch der famose neue Weltrekord der Berlinerin Lange im Kugelstoßen und der neue Rekord von Alten im Schlagballweitwerfen nicht ganz hinwegtrösten.

Die Herrenwettbewerbe, die man von der Berliner Tagesordnung abgetrennt hatte, verloren viel an Reiz. Eine ganze Anzahl von Bewerbern, die gemeldet hatten, traten nicht an. So fehlten in der 4mal 400-Meter-Staffel die aussichtsreichen Mannschaften von Preußen Stettin (Peitzer!), Teutonia Berlin (Schmidt, Böcher!!), Viktoria Magdeburg (Büchner!) und des Berliner Sportklubs. Damit war der Weg für den Deutschen Sportklub Berlin mit der Mannschaft Hübner, Dr. Renell, Neumann, Klähn frei. Die Stahlblauen wollten aber über einen Sieg hinaus beweisen, daß sie zur Zeit die beste deutsche 400-Meter-Staffel sind. Das konnte ihnen nicht eindrucksvoller gelingen als durch die deutliche Rekordverbesserung. Namentlich Neumann lief ein famoses Rennen. Ihre eigene Bestleistung von 3:22,8 konnten sie so merklich auf 3:21,4 verbessern.

Im Zehnkampf konnte man sehr hoffnungsreiche Talente beobachten. Weiß und Ladewig namentlich verrieten hohe Veranlagung für diese schwierigste Übung der Leichtathletik. Ladewig vollbrachte die beste Leistung der Konkurrenz, indem er im Hochsprung 1,86½ erreichte. Ladewig verbesserte bekanntlich vor einigen Wochen den Hochschulrekord auf 1,84½. Als Weiß' Spezialgebiet stellte sich das Kugelstoßen heraus, wo er — wie erinnerlich — auch schon über 14 Meter gekommen ist. Die vier Ersten hatten nach fünf Übungen schon über 300 Punkte erzielt. Weiß führte mit 382 Punkten.

Bei den Frauenmeisterschaften überraschte die veranlagte Charlottenburgerin Lange durch

einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen

Sie stieß 11,32 Meter mit der neuen vorschriftsmäßigen 4-Kilo-Kugel. Die westdeutsche Vertreterin blieb ihr dicht auf den Fersen und überbot mit 11,02 Meter gleichfalls die alte Weltrekordleistung. Alten (Itzehoe) strich gleichfalls eine deutsche Bestleistung, und zwar im Schlagballweitwerfen. Hier war sie ihren Rivalinnen weit überlegen und holte sich den Meistertitel mit dem respektablen Wurf von 72,38 Meter. Lange (Charlottenburg) brachte es sogar zur Doppelmeisterin, da sie auch im Diskuswerfen nicht zu schlagen war und mit einem Wurf von 43,75 Meter ihre Berliner Nebenbuhlerin Mäder-Bernau auf den zweiten Platz verwies.

Nicht ganz so überzeugend waren die Leistungen im 100-Meter-Laufen und Hochsprung. Gerade hier hätte man nach den letzten Rekordverbesserungen günstigere Resultate erwartet, um so mehr, als der 100-Meter-Endlauf hart umstritten war. Hier hätte es beinahe noch eine Überraschung gegeben, da die Rekordlerin Gladitsch beinahe von der Münchenerin Gelius geschlagen worden wäre. Im Hochsprung kamen die neue Meisterin Bonnets-müller und von Bredow trotz hartnäckigen Kampfes nicht über 1,45 Meter hinaus. Im Stechen rettete die süddeutsche Meisterin den Titel vor der Altmeisterin.

•

Der zweite Tag.

Auch der zweite Teil der deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Breslau stand im Zeichen neuer Rekorde. Hatten schon am ersten Tag drei deutsche Rekorde, davon ein Weltrekord, ihr Leben lassen müssen, so wurden am Sonntag gleich vier deutsche Bestleistungen gesteigert und wieder sind zwei als neue Weltrekorde zu bezeichnen.

Das meiste Interesse beanspruchte am zweiten Tag wohl der Marathonlauf, zu dem in wohltuendem Gegensatz zu den andern Konkurrenzen alle 39 gemeldeten Bewerber antraten. Das heiße Wetter war für diese schwere Konkurrenz nicht günstig und so schmolz bis zum Ziel das Feld auch bis auf 24 Läufer zusammen.

Das Rennen brachte eine nicht geringe Überraschung. Die beiden favorisierten Reichmann und Hempel enttäuschten stark. Bei dem Siegener bestätigte sich leider der schon wiederholt festgestellte Formrückgang. Siegreich blieb der zwar beachtete, aber doch nicht ernstlich als Meister erwartete Potsdamer Wanderer, der ein taktisch ausgezeichnetes Rennen lief. Ein ganz besonderes Lob verdient der deutsche Marathon-Altmeister Wilb, der mit seinen 45 Jahren seinen 20. Marathonlauf lief und noch an fünfter Stelle (!!) einkommen konnte. Eine ganz hervorragende Leistung!

Westdeutschland sicherte sich einen annehmbaren 6. Platz durch seinen 10 000-Meter-Meister Gerhardt, der noch viel für die Zukunft verspricht.

Dem neuen Rekord über 4mal 400 Meter folgte Sonntag eine neue Bestleistung in der 1500-Meter-Staffel. Die Breslauer hielten sich zwar sehr gut, konnten aber den Sieg der Berliner, die schon beim ersten Wechsel führten, nicht gefährden. Die neue deutsche Höchstleistung steht also jetzt auf 16:41 (Weltrekord 16:11,8 Turun Abo Finnland).

Kurt Weiß bestätigte am zweiten Tag seine phänomenale Veranlagung. Er vergrößerte seinen Vorsprung im Konkurrenz zu Konkurrenz. Beim Zusammenzählen hatte er schließlich 40 Punkte mehr als Altmeister Holz bei seiner besten Leistung erzielt hatte.

Die Frauen verbesserten unter großem Beifall wieder zwei Weltrekorde. Die vom Büchner-Verein Viktoria Magdeburg liefen ein brillantes Rennen in der Staffel und brachten die Weltbestleistung unter die 50-Sekunden-Grenze. Batschauer, die süddeutsche Meisterin, zeigte in der Mittelstrecke nette Lauftechnik, beachtenswerte Taktik und einen schönen Endspurt. Sie gewann — nicht einmal bedrängt — in der neuen Rekordzeit von 2:28,7. Die Charlottenburgerin Mäckelmann placierte sich dreimal und war neben der Magdeburgerin die vielseitigste Athletin der Meisterschaften.

Die Berlinerin von Bredow entschädigte sich für den Verlust der Hochschulmeisterschaft und holte sich den Meistertitel im Weitsprung, wo sie die 100-Meter-Meisterin Gladitsch (die gern Doppelmeisterin geworden wäre!) und die vorjährige Meisterin Mäckelmann schlug.

Die Norddeutsche Hargus verteidigte ihren Meistertitel im Speerwerfen erwartungsgemäß, aber doch nicht so leicht wie man vermutete. Die Berlinerin Schumacher war ihr hart auf den Fersen.

Harkortbergfest der Deutschen Turnerschaft.

Bei Wetter an der Ruhr kam am Sonntag das Harkortbergfest, offen für die Kreise Rheinland und Westfalen der Deutschen Turnerschaft, zur Durchführung. An den volkstümlichen Einzel- und Mehrkämpfen beteiligten sich insgesamt 1024 Turner. Die erzielten Spitzenleistungen sind als ganz hervorragend zu bezeichnen. Regener (Eintracht Dortmund) gewann mit 104 Punkten den Vierkampf (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Steinstoßen) zum dritten Male hintereinander. Sein Klubkamerad Wenker belegte mit 100 Punkten den zweiten Platz. Die Einzelleistungen sind ganz vorzüglich. Wenker gewann den 100-Meter-Lauf in 10,8 Sek. und den Stabhochsprung mit 3,20 Meter. Ferner belegte er den Weitsprung mit 7 Meter. Im 110-Meter-Hürdenlauf siegte Rothmann (Hagen) in 16,2 Sek. während Schmidt (Hagen) den Dreikampf für Ältere (1. Abteilung) gewann und Traßmann (Hagen) den Dreikampf der 2. Abteilung.

Ergebnisse:

Vierkampf (100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen): 1. Regener (Eintracht Dortmund) 104 Punkte; 2. Wenker (Eintracht Dortmund) 100 Punkte; 3. Illhardt (Lüdenscheid) 92 Punkte; 4. Henerich (Recklinghausen) 91 Punkte; 5. Heuse (Hagen 61) und Koch (Krefeld) je 87 Punkte.

Dreikampf für Ältere (über 45 Jahre): 1. Schmidt (Hagen 61) 65 Punkte; 2. Isselhorst (Schwelm) 60 Punkte; 3. Schuhmacher (Lüdenscheid) 59 Punkte.

Dreikampf für Ältere (38 bis 45 Jahre): 1. Traßmann (Hagen 61) 72 Punkte; 2. Rothenfelder (Siegen) 68 Punkte; 3. Klemm (Turnerbund Essen) 66 Punkte.

Einzelkämpfe:

100 Meter: 1. Wenker (Dortmund) 10,8 Sek.; 2. Birkelbach (Lippstadt) 11 Sek.

110 Meter Hürden: 1. Rothmann (Hagen 61) 16,2 Sek.

Stabhochsprung: 1. Wenker (Dortmund) 3,20 Meter; 2. Rehbein (Recklinghausen) 3,20 Meter. (Außer Konkurrenz sprang Regener (Dortmund) 3,50 Meter.)

Weitsprung: 1. Wenker (Dortmund) 7 Meter; 2. Regener (Dortmund) 6,70 Meter.

Hochsprung: 1. Illhardt (Lüdenscheid) 1,75 Meter.

Steinstoßen: 1. Regener (Dortmund) 8,80 Meter.

Erfolge Elberfelder Leichtathleten am Niederrhein.

Am gestrigen Sonntag weilte die erste Rennmannschaft des E. S. V. beim Spielverein 1920 in Friedrichsfeld und hatte glänzende Erfolge zu verzeichnen. In der Jugendklasse 09-10 errang nach hartem Kampf Sperl 2 in 2,12 Min. den zweiten Sieg im 800-Meterlauf. Schreckgast wurde bei den Anfängern im 100-Meterlauf Zweiter, Zeit 11,7 Sek. Die beste Leistung vollbrachte Ringel im 800-Meterlauf (Junioren), den er vor seinem Klubkameraden Voges 2 knapp gewinnen konnte. Die Zeit von 2,6⅘ Min. für den Ersten und 2,7 Min. für den Zweiten bürgt für die Schärfe des Rennens. Wülfing belegte im 1500-Meterlauf einen guten vierten Platz. In der offenen Klasse belegte Schreckgast im Weitsprung den zweiten Platz. Den Höhepunkt des Festes brachten wie immer die Staffelläufe. Von den zur Verfügung stehenden Wanderpreisen nahm der E. S. V. zwei mit nach Hause. Die olympische Staffel wurde von Wahle 1, Schreckgast, Duhr und Sperl 1 mit großem Vorsprung in 3,57⅘ Min. gewonnen, ebenso fiel die 3mal 1000-Meter-Staffel mit Voges 2, Wahle 1 und Ringel an den E. S. V. In der 4 mal 100-Meter-Staffel mußte der E. S. V. infolge der schlechten Außenbahn den Sieg Benrath 04 überlassen.

Erich Müller gewinnt das Radrennen um den Preis „Goldener Löwe von Düsseldorf"

Krewer-Köln; Möller-Hannover; Saldow-Berlin; Parisot-Paris bestritten gestern auf der Oberkasseler Radrennbahn d. Dauerrennen über 100 km.

Die trotz der Hitze erschienenen Zuschauer sahen ihre nach der Qualität der Fahrer höchstgespannten Erwartungen nicht voll und ganz erfüllt. Das Duell Möller-Krewer blieb aus, da des Kölners Führungsmaschine, noch ehe das Rennen begonnen, defekt wurde. Hinter dem Ersatzmotor fand sich Krewer nicht zurecht. Das einzig spannende Moment des ersten Laufes war Möllers vergeblicher Versuch, dem Franzosen die Spitze zu entreißen. Der zweite Lauf über 40 Kilometer war äußerst matt, da keiner der Fahrer, vielleicht unter dem Einfluß der Hitze, energisch aus sich heraus ging. Saldow gewann von der Spitze weg. Erst im dritten Lauf wurde es Ernst. Möller lief in großer Fahrt seinen Gegnern unter Verbesserung mehrerer Bahnrekorde davon und sicherte sich damit den Sieg im Gesamtklassement. Parisot fuhr mäßig, auch Krewer konnte nicht überzeugen. Saldow bot eine ausgezeichnete Leistung und war wohlverdienter Zweiter.

Die das Hauptprogramm umrahmenden Flieger-kämpfe waren mit Fricke, Schrage, van Nek und Bailey gut besetzt. Aus den acht Läufen verschiedenen Austragens des internationalen Match-Omnium ging der deutsche Meister Fricke als Sieger vor Schrage, van Nek und Bailey hervor.

Amateure, lokale Konkurrenz, machten ein Punktfahren und ein Vorgabefahren unter sich aus. Hier dominierte der Düsseldorfer Sütting.

Wegen unsportlichen Benehmens wurde der Schrittmacher Krüger mit einer Geldstrafe belegt.

•

Preis der Wuppertäler.

Dem Radsportverein Endspurt, Elberfeld, ist nach wiederholten Abschlägen nun endlich die Genehmigung zur großen Straßenfahrt, Preis der Wuppertäler, erteilt worden.

Die behördlichen Verfügungen erzwangen eine wesentliche Veränderung der Strecke. Am Sonntag dem 14. August, soll das Rennen ausgefahren werden.

•

Ein Erfolg der Barmer Straßenfahrer.

Die zu einem Mannschaftsfahren in Siegen gestellte Mannschaft des Barmer Radsportvereins konnte das stark besetzte Rennen als Sieger beenden und damit auch den Wanderpreis zum zweiten Male erobern, wodurch dieser in den endgültigen Besitz des Barmer Vereins überging.

•

Großer Preis von Berlin:

1. Lebbn-Holland 1:25,20 Std. 2. Binart-Belgien 650 Meter zurück, 3. Sawall-Berlin 2200 Meter zurück, 4. Lejour 2660 Meter zurück, 5. Lewanow 3000 Meter zurück. In einer Stunde waren 70 960 Kilometer zurückgelegt.

Pferderennen

Rennen zu Köln am 7. August.

1. R.: 1. Sturmnixe, 2. Nethlok, 3. Partisane. Tot.: 133-80, 13, 13. 2. R.: 1. Coriolan 3, 2. Lux, 3. St. Leonhardi. Tot.: 13-11, 13. 3. R.: 1. Ladneck, 2. Goldröschen, 3. Pilgrim. Tot.: 32-14, 15, 19. 4. R.: 1. Oleander, 2. Bonifatius, 3. Diktator. Tot.: 17-12, 12, 19. 5. R.: 1. Komt. Madalena, 2. Mallorka, 3. Bajadere. Tot.: 12-11, 12. 6. R.: 1. Engadin, 2. Cypresse, 3. Eifel. Tot.: 48-18, 14, 20. 7. R.: 1. Tönnisheide, 2. Fillius, 3. Esens. Tot.: 81-18, 27, 13.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

1. R.: 1. Luftpost, 2. Dr. Mabuse, 3. Schaumschläger. Tot.: 32-15, 27, 36. 2. R.: 1. Fritz Fromm, 2. Königsadler, 3. Aurich. Tot.: 19. — 3. R.: 1. Lotte, 2. Graciella, 3. Favoritin. Tot.: 28-13, 19, 14. 4. R.: 1. Creme de Rouhe, 2. Eintracht, 3. Lusitania. Tot.: 103-13, 19, 22. 5. R.: 1. Heidelerche, 2. Minenkönig, 3. Rubico. Tot.: 59-18, 17, 17. 6. R.: 1. Fuchsie, 2. Allelei, 3. Laokoon. Tot.: 67-20, 24, 16. 7. R.: 1. Golondrina, 2. Sterna, 3. Kleeblüte. Tot.: 21-17, 66, 31.

Die Vorbereitungen für Genf.

Feriensitzung des Reichskabinetts. – Die Zusammensetzung der Deutschen Delegation.

Festhalten an Locarno.

Drahtbericht
unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 7. August. Am Mittwoch tritt also das Reichskabinett zu einer Ferienvollsitzung zusammen und, wie bereits mehrfach mitgeteilt wurde, wird in dieser Kabinettsitzung vor allen Dingen die außenpolitische Lage besprochen, die sich in den letzten Wochen unbestreitbar stark verschärft und versteift hat. Kommt hinzu, daß die Völkerbundtagung bevorsteht und damit die Frage der Stellungnahme der deutschen Vertreter auf dieser Tagung.

Zunächst wird die Reichskabinettsitzung, wie man hört, die Mitglieder der deutschen Delegation bestimmen, die nach Genf gehen sollen. Es dürfte sich gegenüber der Zusammensetzung im vorigen Jahre wenig, ja fast nichts ändern. Die Delegation wird bestehen aus dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, dem Staatssekretär Schubert und dem Ministerialrat Gaus, dem Rechtsberater des Auswärtigen Amtes. Auch diesmal werden die Parteien durch besondere Vertreter an den Verhandlungen in Genf beteiligt werden, und zwar werden teilnehmen von der Deutschen Volkspartei Freiherr von Rheinbaben, vom Zentrum Prälat Dr. Kaas, von den Demokraten Graf Bernstorff, von den Sozialdemokraten Dr. Breitscheid. Die Deutschnationalen werden durch den Abgeordneten Dr. Hoetzsch vertreten sein. Diese Parteivertreter werden der deutschen Delegation als offizielle Mitglieder angehören. Dabei ist bemerkenswert, daß die Deutschnationalen, die im vorigen Jahre noch nicht vertreten waren, in diesem Jahre den Abgeordneten Hoetzsch, und zwar als offiziellen Vertreter der Deutschnationalen Reichstagsfraktion nach Genf entsenden.

Die Kabinettsitzung wird nun zu beraten haben, welche Stellungnahme diese deutsche Delegation in Genf einzunehmen hat. In den letzten Tagen haben namentlich in der rechtsgerichteten Presse sehr heftige Erörterungen darüber stattgefunden, ob nicht eine Aenderung der Außenpolitik der Reichsregierung, insbesondere im Hinblick auf die Locarno-Abmachungen, nach den Erfahrungen der letzten Monate eintreten müsse. Demgegenüber verlautet auf das Bestimmteste, daß eine Aenderung der Außenpolitik der Reichsregierung nicht in Frage komme. Das Auswärtige Amt ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß der mit der Locarno-Politik eingeschlagene Weg trotz aller unverkennbaren Schwierigkeiten, die zwischenzeitlich aufgetreten seien, die sich auch demnächst wieder ergeben hätten, innegehalten werden müsse. Selbstverständlich wird auf der diesmaligen Völkerbundtagung die Frage der Räumung der besetzten Gebiete mehr als bisher im Vordergrund der Erörterung stehen und in diesem Punkt wird allerdings Deutschland unter Hinweis auf Locarno und Thoiry stärkere und vor allem sichtbarere Garantien von der Gegenseite verlangen müssen. Gegenüber den Erörterungen, die in den letzten Tagen von französischer Seite veranlaßt wurden, daß Deutschland in bezug auf seine Entwaffnung noch weitere Verpflichtungen zu erfüllen habe, muß auf das Bestimmteste darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Reichsregierung jede Art einer militärischen Kontrolle nach Aufhebung der Interalliierten Militärkontrollkommission ablehnen muß. Soweit es sich noch um offene Fragen handelt, müsse und könne dies durchaus im gegenseitigen Einvernehmen aus der Welt geschafft werden.

Der Terror für Sacco und Vanzetti.

Scharfe Gegenmaßnahmen.

Eigener Drahtbericht.

New York, 7. August. Wie nunmehr bekannt wird, wurde gestern noch auf einer fünften Untergrundbahnstation ein Bombenanschlag verübt, der jedoch keine Menschenopfer forderte. Die durch die Explosion in New York angerichteten Sachschäden werden auf rund sechs Millionen Dollar geschätzt. Ferner wurden in Baltimore um 6 Uhr früh Bomben gegen die Wohnung des Bürgermeisters geworfen, wodurch jedoch nur Sachschaden angerichtet wurde.

Auf Grund der in den verschiedenen Städten erfolgten Attentate wird die Residenz des Präsidenten Coolidge in Rapid City scharf bewacht. In Washington sind die Tore des Kapitols geschlossen worden. In Boston durchziehen Patrouillen der Nationalgarde die Straßen. In den Kasernen werden Maschinengewehrabteilungen in Bereitschaft gehalten. In Chikago bewacht die Polizei, der Anweisung gegeben worden ist, beim geringsten Vorfall zu schießen, das Staatsgebäude, da Drohungen laut geworden sind, einen Bombenanschlag dagegen zu verüben.

Das Internationale Verteidigungkomitee für Sacco und Vanzetti hat einen Aufruf an die Arbeiterschaft erlassen, am Dienstag vor dem Gefängnis von Charleston zu manifestieren. Ferner kündigt das Komitee für Dienstag einen Generalstreik an, durch den jeder Verkehr und jede Geschäftstätigkeit in New York lahmgelegt werden soll.

Zwei Opfer des New Yorker Attentats.

Eigener Drahtbericht

New York, 7. August. Nach weiteren Meldungen über die Bombenattentate stellt es sich heraus, daß bei dem ersten Attentat, das kurz vor Schluß des Untergrundbahnverkehrs im Toilettenraum der Station Ecke 28. Straße und 7. Avenue verübt wurde, zwei auf dem Bahnsteig wartende Reisende getötet und etwa 50 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Station wurde in Trümmer gelegt. Es wurden noch weitere Attentate verübt, wobei weiter eine Person getötet und mehrere schwer verletzt wurden. In allen Fällen entkamen die Täter unerkannt. Sofort nach dem Attentat wurde fast die gesamte Polizei von New York, 17 000 Mann, mobil gemacht. Die Stadt befindet sich sozusagen in einem Belagerungszustand. Jeder Zug der Untergrundbahn fährt mit polizeilicher Bedeckung. Alle öffentlichen Gebäude, besonders in Wallstreet, werden stark bewacht, da man weitere Anschläge befürchtet. Die Polizei verhaftete einen Russen, der im Verdacht steht, an den Bombenanschlägen beteiligt zu sein.

Proteststreik in Paris.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 7. August. Trotz des gestern vom Ministerrat beschlossenen Verbots aller öffentlichen Kundgebungen fanden heute an verschiedenen Stellen der Stadt Massenversammlungen zum Protest gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis statt, über deren Verlauf bisher noch keine Nachrichten vorliegen. Entsprechend einem Beschluß der Gewerkschaft des Verkehrspersonals wurden heute nachmittag sämtliche Verkehrsmittel zehn Minuten lang stillgelegt. Das Syndikat der Taxameterchauffeure hat gestern beschlossen, sich dem von den kommunistischen Gewerkschaften für Montag ausgerufenen 24stündigen Generalstreik anzuschließen. Auch die Bauarbeitergewerkschaft hat eine Streikparole an ihre Mitglieder ausgegeben. Aus allen Städten Frankreichs laufen Meldungen über Demonstrationen und Proteststreiks ein. Die Schwester Vanzettis hat, trotzdem ihr inzwischen das Visum für die Vereinigten Staaten erteilt worden ist, auf die Reise vorläufig verzichtet, da sie ihren Bruder doch nicht mehr lebend antreffen würde. Sollte jedoch die Hinrichtung nicht stattfinden, so wird sie im Laufe dieser Woche nach Amerika abreisen.

Ein Appell Emile Loubets.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 7. August. Der ehemalige Präsident der Republik, Emile Loubet, hat an Gouverneur Fuller einen Appell zugunsten Saccos und Vanzettis gekabelt.

Auch in London wird demonstriert.

Eigener Drahtbericht

London, 7. August. In einer von den sozialistischen und kommunistischen Organisationen nach dem Trafalgar-Square einberufenen Kundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti nahmen etwa 10 000 Personen teil, darunter 400 rote Fahnen tragende Kinder. Der kürzlich aus China zurückgekehrte sozialistische Führer Tom Man hielt eine häufig von Beifall unterbrochene Rede und die Versammlungsteilnehmer sangen die „Internationale“ und die „Rote Fahne“. Nach der Rede wurde ein großes Modell des elektrischen Stuhles herbeigebracht, in den sich ein mit vielen Kriegsauszeichnungen geschmückter ehemaliger Kriegsteilnehmer setzte, um den Mechanismus des Hinrichtungswerkzeuges zu erläutern. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der für den Fall, daß man die beiden Anarchisten hinrichtet, mit der Ausrufung des Generalstreiks gedroht wird.

Zwischenfälle in Argentinien.

Eigener Drahtbericht.

London, 7. August. Wie aus Buenos Aires berichtet wird, ist es im Verlauf des dort ausgerufenen Generalstreiks zugunsten Saccos und Vanzettis in verschiedenen Städten zu Zwischenfällen gekommen. So wurde in Pergamino eine Bombe in die Bureaus einer amerikanischen Automobilfirma geworfen, ohne daß jedoch dadurch besonderer Schaden verursacht worden wäre. In derselben Stadt explodierte eine Bombe auf der Eisenbahnstrecke. Die Demonstranten zwangen alle Ladenbesitzer, ihre Geschäfte zu schließen. Wo sich Besitzer weigerten, wurden die Schaufenster zertrümmert. Die Zweigstelle einer spanischen Bank wurde ebenfalls von den Manifestanten angegriffen.

Ein zweites Gutachten.

Kein Zweifel an Saccos und Vanzettis Schuld.

Boston, 7. August. Der vom Gouverneur Fuller eingesetzte Ausschuß zur nochmaligen Überprüfung des Falles Sacco—Vanzetti ist unter dem Vorsitz des Präsidenten Lowell von der Harvard-Universität zu dem Ergebnis gekommen, daß zwar der Richter des Oberen Gerichts von Massachusetts während des Prozesses in Unterhaltung mit außenstehenden Personen nicht die erforderliche Zurückhaltung bewahrte, sich aber in der Prozeßführung strikteste Unparteilichkeit befleißigte. Alle Aussagen, auf die sich die Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens stützten, würden nicht hinreichen, die Geschworenen zugunsten der Angeklagten zu beeinflussen. Die Vernunft lasse einen Zweifel an der Schuld Saccos und Vanzettis nicht zu.

Schweres Eisenbahnunglück bei Amsterdam.

Sechs Tote.

Amsterdam, 7. August. Bei dem Dorfe Laren, einem beliebten Ausflugsort der Amsterdamer Bevölkerung, stießen heute nachmittag zwei Kleinbahnzüge, die aus entgegengesetzter Richtung kamen, am Fuße des Larenberges mit großer Heftigkeit zusammen. Beide Züge, besonders der aus der Richtung von Amsterdam kommende, waren mit Ausflüglern stark besetzt. Sechs Fahrgäste wurden getötet, fünfzehn schwer und ungefähr zwanzig leichter verletzt. Der Unfall ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die Strecke an der Unfallstelle eingleisig ist und über ein unübersichtliches Gelände führt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Tödlicher Flugzeugabsturz.

Kopenhagen, 7. August. Im Hafen von Kopenhagen stürzte ein Wasserflugzeug ab und fiel auf ein Motorboot. Die beiden Insassen des Flugzeugs wurden getötet und zwei Matrosen des Motorboots verletzt. Das Flugzeug überschlug sich und versank.

Amerikastart nicht vor Donnerstag.

Botschafter Schurmans Wünsche.

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.

Dessau, 7. August. Auch am Sonntag herrschte auf dem Junkers-Flughafen in Dessau außerordentlich reger Betrieb. In den letzten Tagen sind auf den beiden Ozeanmaschinen die Motoren, mit denen die ersten Probeflüge und dann der Rekordflug ausgeführt wurde, herausgenommen worden und durch neue Motoren des gleichen Typs ersetzt worden. Gegen 8 Uhr vormittags ist dann am Sonntag Looses Maschine zur Startbahn gerollt worden und wenige Minuten später sauste sie mit ihrer künstlichen Belastung über den weißen Betonstreifen der Startbahn. Wenige Sekunden später löste sie sich vom Boden und erhob sich ohne Schwierigkeiten in die Luft. Der Sporenwagen, der am vorigen Dienstag die Ursache zu seiner Notlandung geworden ist, löste sich diesesmal leicht von dem Flugzeug. Kurz nach diesem Start stieg auch die Maschine von Ristics und Edzard auf, ebenfalls mit etwa 3700 Kilogramm belastet. Beide Maschinen flogen zum Ausprobieren der neu eingebauten Motoren. Sie entwickelten dabei die größte erreichbare Geschwindigkeit von 185 Kilometern. Nach einem Flug von zwei Stunden landeten sie beide glatt und sicher. Dieser Probeflug ist also zur vollsten Zufriedenheit verlaufen. Namentlich stimmen die neu errechneten Verdichtungsverhältnisse jedesmal ganz genau. Später stiegen die beiden Maschinen noch einmal zu einem kurzen Rundflug auf. Auch ein drittes Transozeanflugzeug ist von den Junkerswerken inzwischen fertiggestellt worden und hat heute seinen ersten Probeflug zur vollsten Zufriedenheit der Piloten und Ingenieure ausgeführt. Auf der Werft liegen schließlich noch ein viertes und ein fünftes Flugzeug desselben Typs, so daß, sobald den beiden ersten „Europa“ und „Bremen“ der Flug über den Ozean geglückt ist, die Junkerswerke imstande sind, noch drei weitere Flugzeuge auf die lange Fahrt zu schicken.

Um 3 Uhr nachmittags traf auf dem Flugplatz die Meldung ein, daß der amerikanische Botschafter Dr. Schurmann in Berlin im Flugzeug nach Dessau komme, um die Grüße seiner Heimat den Ozeanfliegern zu übermitteln. Um 4,15 Uhr wurde ein Flugzeug der Deutschen Lufthansa gesichtet, das landete und aus dem der amerikanische Botschafter Schurmann, der Direktor der Deutschen Lufthansa, Merkel, und einige amerikanische Pressevertreter entstiegen. Der amerikanische Botschafter begrüßte Professor Junkers und gratulierte ihn im Namen der amerkanischen Nation zu dem glänzenden Erfolg, den in diesen Wochen Ristics und Edzard erzielt haben. Er wandte sich dann an die Flieger mit folgender deutschen Ansprache: „Sie haben den Weltrekord im Dauerflug gebrochen. Darüber freue ich mich sehr. Mein Landsmann Chamberlin, der sich ebenfalls gefreut hat, sagte: Deutsche Piloten sind sehr gut und ihre Maschinen gleichfalls. Sie werden größere Schwierigkeiten haben, den Atlantic zu überfliegen, weil sie von der anderen Seite kommen. Als Sportsmann hat er hinzugefügt, daß er den deutschen Dauerrekord noch vor Ende des Jahres zu brechen versuchen werde. Heute aber haben Sie den Rekord. Wir Amerikaner haben ihn durch Sie verloren. Das freut mich sehr. Unser Rekord war gut, Eurer ist besser. Ich liebe das Gute, aber noch mehr das Beste. Zweitens wollte ich Ihnen meine herzlichen Wünsche für Ihren Flug nach Amerika aussprechen. Ich hoffe, daß Sie einen guten Flug und einen großen Erfolg haben werden. Goethe hat einmal gesagt, alles könne der Mensch ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen. Ihnen wünschen wir aber zwei gute Tage mit schönem Wetter. Er hat auch gesagt, daß nicht Zwang, sondern Lust und Liebe der Antrieb zu großen Taten sind. Lust und Liebe haben Sie. Der große Tat Erfolg wünsche ich von ganzem Herzen. Deutschland hat den amerikanischen Fliegern nicht nur einen freundlichen, sondern einen außerordentlich herzlichen Empfang bereitet. Ich kann Ihnen im voraus versprechen, daß meine Landsleute in Amerika Sie ebenso herzlich aufnehmen werden. Je besser der Flug, desto freudiger wird der Beifall.“

Für die Rückfahrt lud Professor Junkers seine Gäste in seine neuste größte Maschine ein, die 15 Personen faßt. Das Flugzeug traf gegen 7½ Uhr in Berlin ein.

Wie inzwischen von der Leitung der Junkerswerke mitgeteilt worden ist, wird der Flug nicht vor Donnerstag angetreten werden können, da die Witterungsverhältnisse auf dem Ozean sehr ungünstig geworden sind.

Amerikanische Unterstützung des deutschen Ozeanfluges.

W. Berlin, 7. August. Der amerikanische Botschafter Schurmann hat beim Staatsdepartement in Washington angefragt, ob eine Unterstützung der Ozeanflieger möglich sei in der Weise, daß eine amerikanische Radiostation ihnen 24 Stunden nach dem Start von Zeit zu Zeit Nachrichten über die Wetterverhältnisse auf der amerikanischen Seite des Ozeans und an der Küste gibt. Er fügte hinzu, daß er schon mit Rücksicht auf das unbegrenzte Entgegenkommen, das die amerikanischen Flieger in Deutschland gefunden haben, hoffe, daß eine solche Unterstützung möglich sei. In der Antwort des Staatsdepartements wird ausgeführt, daß das Wetterbureau in Verbindung mit dem Marineamt gern zu einer solchen Zusammenarbeit bereit sei. Die Station Bar Harbor Main wird auf der Welle 2541 Wetterbeobachtungen und die jüngsten Wetternachrichten geben, und zwar von 24 Stunden nach dem Start ab um 5 Uhr morgens und 5 Uhr abends. Die Berichte werden um 11 Uhr morgens und abends zweimal wiederholt.

Betrug bei der Preußischen Klassenlotterie.

Zwei Fälle von 150 000 Mark nachgewiesen.

Berlin, 7. August. Die zwei bei der Preußischen Klassenlotterie (Direktion) beschäftigten Beamten, die trotz strengen Verbots Lose der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie hielten, und festgenommen wurden, haben nach 4stündigem Verhör gestanden, wie sie die hohen Gewinne auf ihre Lose erzielten. Der Lotterieinspektor Boehm und der Lotterieobersekretär Scharnschein, von denen der eine das Nummernrad und der andere das Losrad bediente, verabredeten, daß der am Losrad sitzende Beamte einen hohen Gewinn nicht verlesen, sondern in die Tasche stecken sollte. Als das gelungen war, kamen sie überein, daß der am Nummernrad sitzende Beamte am nächsten Ziehungstage die Nummer des Loses als dritte Nummer verlesen sollte, woraufhin sein Partner den darauf fallenden Gewinn ansagte. Bisher wurde ein Fall festgestellt, bei dem die Beamten einen „Gewinn“ von 100 000 Mark hatten und ein zweiter Fall, in dem sie 50 000 Mark gewannen.

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig